



Montag, 26. Februar 2007

„We are the Champions...“

Sternberger Männerballett holte sich am Sonnabend die begehrte Trophäe

Sternberg (Traudel Leske) • „Wir sind die Champions!“ Mit diesem Kultsong klang aus Hunderten heiseren Sternberger Kehlen am Sonnabend im Sternberger Seehotel der offizielle Teil des 10. Turniers der Männerballette aus Mecklenburg-Vorpommern aus. Der Saal des Seehotels war an diesem Sonnabend so voll, dass kaum noch jemand durchkam. Kein Wunder, war doch wieder mal ein karnevalistischer Leckerbissen der Extraklasse, das Turnier der Männerballette des Landes, angesagt. Und nicht nur das; das Turnier war eine Jubiläumsveranstaltung. Bereits zum zehnten Male stellte sich „geballte männliche Frauenpower“ den Augen der gestrengen Jury und eines „sachverständigen“ Publikums in Sachen Karneval. Und so waren zu dieser Jubiläums-Matinee auch wieder zehn außergewöhnliche Tanzformationen angereist, die Spaß und Lebensfreude auf ihre Fahnen geschrieben hatten.

Mehr als frivole Gags

Doch was wäre solch ein Turnier wohl ohne einen witzig-spritzigen Moderator, der mit herzerfrischenden, manchmal frivolen Gags, kleinen Geschichtchen und persönlichen Statements durchs Programm führt? Und wer hätte das wohl besser sein können als der geistige Vater dieser Ausscheide von Männerballetten, Jörg Klingohr? Letzterer war selbst mal Präsident des Sternberger Ka85

nevalsclubs und verkaufte am Sonnabend „sein Baby“ dementsprechend. Dabei hatte er das Publikum voll auf seiner Seite. Für die siebenköpfige Jury, durchweg bestehend aus Frauen, war es gar nicht so einfach, aus der Vielfalt an Angeboten wieder einen Sieger zu küren. Zumal sie alle außergewöhnlich gut waren. Egal, ob es der Bad Sülzer Faschingsclub war, der seine „dämlichen Männer“ mit einer Show zu Chatschaturjans Säbeltanz, einem Iwan-Rebroff-Verschnitt und mit Kalinka ins Rennen schickte – alles Sütze oder was? Egal, ob die „Dörpschaft to Hagenow“, der Titelverteidiger, die sich mit Kalinka – ras, dwa, tri – am Ende einen dritten Platz erntete. Und um das russische Trio voll zu machen, zeigte auch der Faschingsclub von Kühlungsborn noch seine Version von Kalinka, ließ auch Dschingis Khan wieder aufleben. Was den Moderator zu der Bemerkung veranlasste, dass der Trend wohl eindeutig in Richtung Osten gehe „und dass das dabei rauskommt, wenn man 17 Jahre nach der Wende noch nicht aus der DSF ausgetreten ist“. Der Meyenburger Karnevalsclub, von Anfang an bei den Ausscheiden dabei, hatte sich diesmal nach Holland verirrt und ließ seine Käse-Meisjes die gefesselten Holländer bei einem zünftigen Holzschuhtanz entfesseln. „Komm, wir fahr'n nach Amsterdam ...“ hieß es. Am Ende gab es für diese Tanzformation den zweiten Platz.

Fruchtalarm ausgelöst

Der absolute Publikumsliebbling jedoch waren die „Tänzerinnen“ vom Schwaaner Karnevalsverein. Sie lösten einen regelrechten Fruchtalarm aus, indem sie als Früchtchen und mitzünftiger Marktfrau erschienen. Als sie dann noch ihre Fruchtschalen, pardon, Hüllen, fallen ließen, wurde das ganze Malheur sichtbar: die Früchtchen waren durchweg alle wurmstichig. Überall war der Wurm drin. Was sich in vielen an delikater männlicher Stelle angebrachten kecken Wümmen äußerte, die ihre Körper dort reckten. Da konnte selbst der Moderator nur noch hauchen: „Mein lieber Schw(a)n!“ Und besorgt anfügen, „wenn das in die Presse kommt, oh, oh, hoffentlich gibt das keinen Arger mit der Ethik-Kommission“.

Gastgeber Sternberg brachte nach Wilder-Westen-Manier Stimmung unter die Massen, entführte in einen „waschechten“ Saloon und hatte auch sonst viel männliche Weiblichkeit zu bieten. Unter anderem Teile seines



diesjährigen Programms in Wort und Tanz. Am Ende hieß es: Platz 1 für Sternberg, Platz 2 für Meyenburg, Platz 3 für die Dörpschaft aus Hagenow. Den Publikumspreis bekam verdient Schwaan. Alle anderen Männerballette erhielten Sonderpreise in Form einer außergewöhnlichen Unterhose mit allerlei Schnickschnack, einer Urkunde und einem „Sternberger Kuchen“.

„We are the Champions!“ So sahen die strahlenden Sternberger Sieger aus. Das Männerballett konnte den Pokal zurück in seine Geburtsstadt holen. Traudel Leske